

DIE FUNDE VON NAGYKAMARÁS.

(Auszug.)

Im aus verbliebenen Teil des Arader Komitates liegt die Gemeinde Nagykamarás, deren Gemarkung laut dem Zeugnis der Karte (Fig. 1.) eine sehr mannigfaltige Flächenform aufweist. Natürliche und künstliche Hügel wechseln mit Vertiefungen ab, deren höchster der *Botoser-Hügel* ist. In diesem Hügel fand man angeblich Ziegel aus der Römerzeit und laut der Angabe der dort wohnenden führte ein Tunnel in denselben. Natürlich ist dies nur ein Märchen, da wir in unseren Forschungsgräben nichts anderes, als von alten abgetragenen Bauten zusammengetragene Ziegel fanden. Römische Ziegel aber, um derentwillen wir die Probeausgrabung veranstalteten, kamen nirgends zum Vorschein.

Ausser diesem künstlichen Hügel liegt südöstlich vom Dorfe ein natürlicher, auf welchem man von alters her beim Pflügen Scherben, Münzen und Perlen fand. Bei unserer Probeausgrabung fanden wir neben modernen Gräbern Gefässe von Barbaren aus der Römerzeit und Bruchstücke (Fig. 2.). Unter den aus sporadischen Funden zu Tage gekommenen Perlen und Juwelen verdient die meiste Aufmerksamkeit die silberne Fibel mit abwärts-gebogenen Füßen (Fig. 3. 2.) und das eiserne Fibelbruchstück von demselben Typus, welche samt der zu Tage gekommenen Bronzmünze des Marcus Aurelius darauf hinweisen, dass die Siedelung aus dem 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. stammt.

Dr. J. Banner.